

Liechtensteiner Volkabblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rthl.) Tel. Nr. (071) 731 60. Verwaltung: Vaduz Tel. (075) 221 43 Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 2 13 94. Postcheck Nr. IX/2988

Organ für amtliche Kundmachungen

Anzeigenpreise: die 5spalt. mm-Zeile Anzeigen Reklame
Inland 8 Rp. 21 Rp.
Angrenz. Rheintal (Sargans bis Sennwald) 10 Rp. 23 Rp.
Uebrig Schweiz 11 Rp. 25 Rp.
Ausland 13 Rp. 29 Rp.

Anzeigenannahme für das Inland:
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 2 21 43
Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland:
Schweizer Annoncen A.-G.
St. Gallen, Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte

Die Kandidatenliste der Fortschrittlichen Bürgerpartei

200 Delegierte nominieren die Kandidaten für die Landtagswahlen vom 23. März 1958

Am vergangenen Sonntag, nachmittags, tagten im Lindensaal in Schaan die Delegierten der Fortschrittlichen Bürgerpartei, um für die Landtagswahlen vom 23. März 1958 die Kandidaten offiziell zu nominieren. Parteipräsident Dr. Richard Meier konnte aus allen Gemeinden starke Abordnungen willkommen heißen. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, als der Parteivorsitzende in seiner Begrüßungsansprache u. a. folgendes ausführte:

«Die heutige Delegiertenversammlung hat mit der Nominierung der Kandidaten für den Landtag eine äußerst wichtige Aufgabe zu erfüllen und sie trägt im eigentlichen Sinne die Verantwortung dafür, daß die Partei im Landtag mit einer erfolgreich arbeitenden Fraktion vertreten wird. Der Parteivorstand hat im Einvernehmen mit den Ortsgruppen bereits für die Wahl vom 1. September 1957 eine Kandidatenliste aufgestellt, die bei der Wählerschaft großen Anklang gefunden hat. Das von der Wählerschaft in die Kandidaten gesetzte Vertrauen ist gerechtfertigt worden. Dadurch konnte unsere Partei erneut an Stärke gewinnen und günstige Voraussetzungen für Neuwahlen schaffen, die leider durch die Obstruktion der Vaterländischen Union notwendig geworden sind.

Noch 14 Tage bleiben uns, um das Erforderliche zu tun und den Kampf mit dem po-

litischen Gegner auszufechten. Wir werden diesen Kampf erfolgreich bestehen, wenn jeder dort seine Pflicht tut, wo es die Partei von ihm erwartet. Die heutige Delegiertenversammlung soll im besonderen auch dem Zweck dienen, alle jene Aufklärungen zu geben, die aus den Reihen der Delegierten gewünscht werden. Wir werden daher an den Schluß der Tagesordnung eine Fragestunde setzen, damit jeder von Euch Gelegenheit hat, sich die gewünschten Informationen zu beschaffen. Ich bitte Euch aber jetzt schon, die Fragen kurz und sachlich zu stellen; damit ein ordnungsmäßiger Ablauf der Diskussion möglich ist. Die Parteileitung ist weiter gerne bereit, aus der Versammlung Anregungen und Wünsche entgegenzunehmen.

In diesem Sinne eröffne ich die heutige außerordentliche Delegiertenversammlung und möchte unseren Mitgliedern der abgetretenen Fraktion sowie den Herren in der Regierung noch besonders für ihre Arbeit danken und sie speziell willkommen heißen! (Starker Beifall)»

Als Hauptpunkt der Tagesordnung wurden in der Folge die Kandidatennominierungen vorgenommen.

Die Vorschläge des Landespartei Vorstandes lauteten auf Bestätigung der Kandidaten gemäß den Landtagswahlen vom 1. September 1957.

Mit der Aufstellung der Kandidatenliste hatte die Delegiertenversammlung den Hauptpunkt der Tagesordnung in einmütiger Geschlossenheit erledigt.

In der Folge nahm sie zu verschiedenen Anträgen der Parteileitung hinsichtlich der Durchführung von Parteitage und Wahlversammlungen Stellung.

Nach Eröffnung der Diskussion erfolgte eine Anfrage an den Regierungschef betr. die Einführung eines zweiten Wahltages. Regierungschef Frick erklärte, daß die Regierung die Durchführung eines zweiten Wahltages ins Auge gefaßt habe. Er wies darauf hin, daß eine solche Durchführung leider bei den letzten Wahlen am Widerstand des Union-Vertreters in der Regierung gescheitert sei, sonst wäre ein zweiter Wahltag bereits bei den Wahlen vom 1. September 1957 Wirklichkeit geworden.

Im weiteren beantwortete der Regierungschef verschiedene Anfragen bezüglich den neuen Wahlrechts-Bestimmungen.

Nach reichgewalteter Diskussion, an der sich mehrere Redner beteiligten, stand eine

Rede von Regierungschef Frick

im Mittelpunkt des Tagungsgeschehens.

Einleitend erklärte der Regierungschef, daß die Fortschrittliche Bürgerpartei am 23. März 1958 deshalb auf einen Erfolg bauen dürfe, weil sie mit einem Arbeitsprogramm vor die Wählerschaft hintreten könne, das in jeder Hinsicht erfüllbar sei. Die Fortschrittliche Bürgerpartei habe bereits innert der Frist eines halben Jahres bewiesen, daß sie für die Wahlen vom 1. September 1957 keine Wahlschlager aufgetischt habe, wie dies die Vaterländische Union wiederholt behauptete, sondern sie habe im Bewußtsein ihrer Verantwortung ein Tätigkeitsprogramm vorausgeplant, das in jeder Hinsicht erfüllbar sei. Zu etwas anderem hätte er und mit ihm alle verantwortlichen Männer der Fortschrittlichen Bürgerpartei niemals Ja sagen können. Die Fortschrittliche Bürgerpartei sei nicht darauf ausgegangen, einen momentanen Erfolg mit Versprechungen zu erringen, sondern sie habe mit ihrem wohlhabgewogenen Tätigkeitsprogramm auf das Vertrauen der Wählerschaft in der Zukunft bauen wollen. Heute zweifle die Union die Möglichkeit der Durchführung des Tätigkeitsprogramms der Fortschrittlichen Bürgerpartei nicht mehr an. Sie habe einsehen müssen, daß die Bürgerpartei Ernst mache. Statt dessen versuche die Union nun eine andere Taktik. Sie verspreche einfach mehr, als die Fortschrittliche Bürgerpartei verantworten könnte. Das sei schon bei der Beratung des Gesetzes für die Förderung des Baues von Eigenheimen im Landtag der Fall gewesen. Man habe ihm in den Landtags-Sitzungen sogar das Wort verboten wollen und protestiert, als er darauf hingewiesen habe, was das «Vaterland» gegen die Verwirklichungsmöglichkeit dieses Programmpunktes schrieb. Er habe nur auf den ungeheuren Widerspruch hinweisen wollen, der sich aus alledem ergeben habe. Es gehe nicht an, eine Sache zuerst als undurchführbar zu bezeichnen, um sie nach wenigen Wochen als zu ungenügend und zu wenig weitgehend zu bezeichnen. Mit dieser «Kehrt-Euch-Wendung» habe sich die Fraktion der Union in offenen Gegensatz zum offiziellen Presseorgan ihrer Partei gestellt. Das allein sollte der ganzen Wählerschaft genügen! — Die Union über-

Tribüne
DER FREIEN MEINUNG

Ist das alles . . . ?

So muß wohl jeder fragen, der uns Junge verstehen will, wenn er das «Vaterland» vom vergangenen Samstag liest. Oder etwa nicht? — Wie kann eine Zeitung auf einer ganzen Seite den Sport in fetten Schlagzeilen anpreisen, ohne auf das brennende Problem unserer Jugend einzugehen: Die berufliche Ertüchtigung. Wenn es etwa Leute geben sollte, die da glauben, daß man die jungen Leute auf diese Art gewinnen kann, dann werden sich jene gewaltig täuschen. Wir treiben gerne Sport — zugegeben — aber nicht als Hauptsache. Wir kennen uns nicht mehr aus. Auf der einen Seite will man der Jugend von derselben Seite nur rückzahlungspflichtige Darlehen für die Ausbildung leihen und auf der anderen Seite propagiert man Sportplätze, die Anstellung von Sportlehrern, Jugendheime usw., die Unsummen verschlingen würden. Wir wissen nämlich ungefähr, was das alles kosten würde! Wir sind auch für Sportplätze, soweit sie noch fehlen, gewiß! — Wir glauben aber, daß man der Jugend den größeren Dienst erweisen würde, wenn man an den Schutz und den Aufbau ihrer Existenzen denken würde. — Darüber eine Seite zu schreiben, wäre weit vernünftiger gewesen. So müssen wir doch annehmen, daß man unserer Hauptsorge zu wenig Verständnis entgegenbringt. Wir wissen nun, woran wir sind. Wenn von uns auch noch nicht alle das stimmfähige Alter erreicht haben, so werden wir zu einer solchen Einstellung doch nicht schweigen. Es betrifft nämlich in erster Linie uns!

«Aktion der Jungen»

*
Sport und Wahlen

Seit gut 20 Jahren hat der Sport in Liechtenstein einen bedeutenden Aufschwung genommen. Nicht nur die Zahl der Aktiven hat sich vervielfacht, auch das Interesse weiterer Kreise hat entsprechend zugenommen und unsere Sportler erfreuen sich großer Sympathie. Glücklicherweise gilt dieses Interesse mehr der sportlichen Leistung und der sportlichen Haltung, nicht irgendwelchen Stars und deren Auftreten. Der Aufbau des Sportwesens in Liechtenstein erfreute sich auch der Sympathie der Behörden und der erfreulichen finanziellen Unterstützung in den letzten Jahren. Die Sportler sind für diese Förderung dankbar, sie glauben aber, den Dank den Behörden als solchen und nicht irgend einer politischen Partei zu schulden. Wenn einmal — es mag auch mehr als nur ein einziges Mal vorgekommen sein — ein Mitglied einer Behörde aus der Reihe tanzte, hat der Sportler das als ein persönliches Versagen registriert und nicht einer Behörde und nicht einer Partei angelastet.

Dies vorausgeschickt sei unseren Parteien zu den Wahlen eine Bitte unterbreitet: Laßt bei der Wahlpropaganda den Sport und die Sportler aus dem Spiel, sonst kommt es, wie es anderswo auch schon vorgekommen ist, daß die Sportler gerade deswegen das Interesse an der Ausübung ihrer politischen Rechte verlieren. Vielfach wird nämlich zu wenig beachtet, daß dem Sportler selber nur die Leistung etwas sagt, nicht aber die Propaganda.

Ein alter Sportler.

Dr. Josef Hoop, Altregierungschef, fürstl. Justizrat, Vaduz

Dr. Martin Risch, fürstlicher Sanitätsrat, Vaduz

Josef Büchel, Arbeiter, Balzers-Mäls, Hs. Nr. 95

Albert Laternser, Arbeiter, Vaduz

Engelbert Kranz, Arbeiter-Polier, Nendeln

Dann wurden die Ortsgruppen aufgerufen, die unter Beifall der ganzen Versammlung ihre Kandidaten in Vorschlag brachten. Mit Ausnahme der Ortsgruppe Vaduz bestätigten alle ihre bisherigen Kandidaten wie folgt:

Fidel Brunhart, Gemeindevorsteher, Balzers

Franz Josef Schurte, Landwirt, Triesen

Hans Gassner, Gemeindevorsteher, Triesenberg

Meinrad Ospelt, Vicevorsteher u. Schmiedemeister, Vaduz

Stefan Wachter jun., Vicevorsteher u. Malermeister, Schaan

Leo Gerner, Landwirt, Eschen

Alfons Büchel, Postmeister, Mauren

Dr. Ernst Büchel, Rechtsanwalt, Gamprin

Georg Oehri, Gemeindevorsteher und Landwirt, Schellenberg

Josef Oehri, Kaufmann, Ruggell

spanne den Bogen derzeit absichtlich. Das sehe man am besten aus dem letzten «Vaterland», dessen ganze erste Seite in Schlagzeilen dem «liechtensteinischen Sportler» gewidmet sei. — Der Sport habe sicher als Freizeitbeschäftigung und als Mittel zur Körperertüchtigung seine Bedeutung, er dürfe aber nicht überwertet werden. «Wir haben Probleme, die weit dringen-